

Der Versuch, die Liste der Intervenienten für die zeitliche Einreihung des Diploms zu verwenden, erscheint ziemlich aussichtslos. Völlig ungeeignet ist hierfür der comes O. Auch um den capellanus A. steht es kaum besser, da wir unter Heinrich III. nicht weniger als deren sechs¹⁾, allerdings unter Heinrich IV. nicht einen mit Sicherheit kennen.

Schließlich kann, da unsere Kenntnis von den Hofbeamten recht mangelhaft ist, auch der Erwähnung des camerarius G. kein entscheidendes Gewicht beigelegt werden. Wenn wir unter Heinrich III. nur von einem Kämmerer Obbert (Dh. III. 247) wissen, so bleibt doch die Möglichkeit mehrerer anderer ebenso sehr offen, wie man sich andererseits kaum wird entschließen können, unseren camerarius G. mit dem camerarius Gunthediardus in Stumpf Reg. 2801 von 1077 oder nach Schubert²⁾ mit dem camerarius Gundekar in der „Sententia de iure advocatorum“ von 1104³⁾ gleichzusetzen.

Danach kann die Einreihung des Diploms nur nach seinem Diktat erfolgen. Dieses weist sich aus als ein frühes Werk des Notars Eberhard A aus seiner Tätigkeit unter Heinrich III. Die Urkunde hätte daher im Diplomataband V der Monumenta Germaniae zu etwa 1040—1042 Aufnahme finden müssen.

In nomine sanctę et individue trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. Omnibus Christi nostrique^a fidelibus^a tam futuris quam presentibus notum esse volumus, quia^b nos ob interventum ac petitionem O. comitis nec non et^c A.^c dilecti capellani nostri et G. camerarii nostro servienti H. nominato unum regalem mansum cum omnibus suis pertinentiis, hoc est mancipiis utriusque sexus areis edificiis pratis pascuis agris terris cultis et incultis silvis campis^d venationibus^d aquis aquarumve decursibus molis molendinis piscationi-

^{a)} fidelibus nostrique D. ^{b)} Dgl. die Vorbemerkung. ^{c)} et A. fehlt in 3. ^{d)} venationibus campis D.

¹⁾ Dgl. S. Görliß, Beitr. zur Gesch. der kgl. Hofkapelle im Zeitalter der Ottonen und Salier (Hist.=dipl. Forsch., hrsg. von L. Santifaller 1, 1936) 150 ff.

²⁾ P. Schubert, Die Reichshofämter und ihre Inhaber bis um die Wende des 12. Jahrhunderts (MJO. 34, 1913, 447).

³⁾ MG. Const. 1, 126 Nr. 75 II. 1.